

Axel Klingenberg (Hg.)

Eintracht
und
Zwietracht

Braunschweiger Geschichten



Edition The Punchliner

Axel Klingenberg (Hg.)
Eintracht und Zwietracht. Braunschweiger Geschichten.

Covergestaltung und Illustration: Roberta Bergmann
(www.tatendrang-design.de)
Satz/Layout: Andreas Reiffer

1. Auflage, 2011, Originalausgabe
Alle Rechte des Gesamtwerkes beim Verlag Andreas Reiffer
Alle Rechte an den Einzelwerken bei den Autoren

Druck und Weiterverarbeitung: Pressel, Remshalden

ISBN 978-3-934896-32-1

Verlag Andreas Reiffer, Hauptstr. 16 b, D-38527 Meine
www.verlag-reiffer.de
<http://www.facebook.com/eintrachtundzwietracht>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Holger Reichard: 1. Kapitel: Braunschweig | 5 |
| Luc Degla: Ein Braunschweiger in Paris | 7 |
| Gerald Fricke: Man liest es nicht gern | 10 |
| Frank Schäfer: Stadt des Blockwarts | 11 |
| Luc Degla: Braunschweigische Großzügigkeit | 14 |
| Axel Klingenberg: Stadtführung I – Die Vorzeigestadt | 16 |
| Gerald Fricke: Born to Bolzplatz | 21 |
| Holger Reichard: 2. Kapitel: Größenverhältnisse | 23 |
| Gerald Fricke: Sommer der Liebe '67 | 25 |
| Uli Hannemann: Ich bin da geboren | 27 |
| Gerald Fricke: Schwaken erst ab Ölper! | 30 |
| Frank Schäfer: Von München lernen heißt lieben lernen | 32 |
| Holger Reichard: 3. Kapitel: Balleroberung | 35 |
| Gerald Fricke: Der »Pferdefranz« | 38 |
| Till Burgwächter: Blau und Gelb wie Schnee | 39 |
| Frank Schäfer: Volle Bedienung | 41 |
| Axel Klingenberg: Wie ich einmal Fußballfan werden wollte | 44 |
| Frank Schäfer: Wenn der Hunger kommt | 47 |
| Wiebke Saathoff: Heavy in Love in Braunschweig | 51 |
| Holger Reichard: 4. Kapitel: Liebesmühe | 55 |
| Till Burgwächter: Irrlichter | 58 |
| Frank Schäfer: Geklaute Kakerlaken | 61 |
| Frank Schäfer: Historische Lokale: Die Funzel | 63 |
| Luc Degla: Zwölf Kilometer für eine Bratwurst | 66 |
| Holger Reichard: 5. Kapitel: Aufbruchstimmung | 69 |
| Luc Degla: Julia, das FBZ und die Baßgeige | 72 |
| Gerald Fricke: Onkel Sepp hat geheiratet | 75 |
| Frank Schäfer: Bäuche und Bräuche | 78 |
| Hartmut El Kurdi: Taxidriver reloaded | 81 |

| | |
|--|-----|
| Gerald Fricke: Lino in Lehdorf | 84 |
| Frank Schäfer: Unser sauberes Braunschweig | 86 |
| Hartmut El Kurdi: Schwule Römer | 87 |
| Gerald Fricke: Geschichte zum Anfassen | 90 |
| Axel Klingenberg: Ausweiskontrolle mit Pedder Teumer | 91 |
| Frank Schäfer: Bilderstürmer | 94 |
| Axel Klingenberg: Stadtführung II – Verdammte Sozis | 95 |
| Gerald Fricke: Tour de Demütigung | 100 |
| Hartmut El Kurdi: Heinrich, das Löwenmälchen | 102 |
| Axel Klingenberg: Stadtführung III – Kuschn am Hindukusch ... | 105 |
| Gerald Fricke: Lok Lünischteich – Das Grauen in Bordeaux | 109 |
| Holger Reichard: 6. Kapitel: Resümee | 111 |
| Till Burgwächter: Sind Sie ein echter Braunschweiger? | 113 |
| | |
| Stichwortverzeichnis Braunschweiger Namen und Begriffe | 116 |
| | |
| Viten | 118 |

Braunschweig in sechs Kapiteln

3. Kapitel: Balleroberung

Bernd Franke, Danilo Popivoda, Franz Merkhoffer, Dieter Zembski, Karl-Heinz Handschuh, Wolfgang Grzyb – ja, das waren noch Namen. Sie waren zu einer Zeit geläufig, als Eintracht Braunschweig noch zur Ersten Fußball-Bundesliga gehörte und sogar am europäischen Wettbewerb, dem UEFA-Pokal, teilnahm. Das ist lange her, so lange, dass man heute glaubt, der Fußballsport sei auch erst um diese Zeit erfunden worden. Ja, liebe Freunde, wir machen schon wieder eine Zeitreise, zurück in die Siebziger, als ein Klaus Fischer noch horizontal durch den Strafraum segelte und man über alberne Video-Schnipsel wie das Fußballballett lachen konnte. Wir hatten sonst ja nichts.

Die ARD zeigte am späten Samstagnachmittag lediglich drei Bundesligaspiele und die auch nur in Ausschnitten. Moderiert wurde das Ganze vom seinerzeit berühmtesten Seitenscheitel der Nation: Ernst Huberty. Trotz Ernst – ich hatte meinen Spaß! Vor allem, wenn die Onkels aus Braunschweig, Hamburg und Köln gleichzeitig zu Besuch waren. Dann türmte sich in der guten Stube das Flaschenbier, und es wurde stundenlang philosophiert: über Eintracht, HSV und den 1. FC. An der Zimmerdecke waberte ein grauer Nebelteppich. Es roch nach Zigarre, Overstolz und Ernte 23. Wir Kinder saßen mittendrin statt nur dabei.

An die Spiele, die die Eintracht in jener Zeit bestritt, kann ich mich noch gut erinnern. Denn ich spielte die Ergebnisse nach. Zunächst allein in meinem Zimmer, wo ich mit einem kleinen Schaumstoffball am Jugendbett entlang dribbelte, Doppelpass mit der Schrankwand spielte und das weiche Rund schließlich mit einem strammen Schuss zwischen den Beinen meines Schreibtischstuhls versenkte. *Popivoda* war's! Ein paar Tage später ging es dann zusammen mit einem Freund auf den Bolzplatz. Auch hier wurde der letzte Spieltag noch einmal akribisch aufgearbeitet und in Szene gesetzt.

Das verlief sehr harmonisch. Streit gab es nur bei der Frage, wer die Spielzüge der Eintracht nachstellen durfte.

Unvergesslicher Höhepunkt meiner Fußballkindheit war natürlich, als man mich zu Beginn der 80er Jahre (relativ spät, wie ich gerade feststelle) das erste Mal mit ins Stadion an der Hamburger Straße nahm, wobei ich gestehen muss, dass mich die gegnerische Mannschaft damals mehr beeindruckte als die Eintracht. Denn es ging gegen das Team von Werder Bremen, das einen Klaus »Tanne« Fichtel und Torwartlegende Dieter Burdenski in seinen Reihen hatte.

Bevorzugte Farbkombination bei der Wahl der Bettwäsche blieb aber blau-gelb, und hätte man mir als 12-jähriger Zimmerfußballer gesagt, dass ich eines Tages selbst einmal gegen Eintracht Braunschweig auflaufen würde, so hätte ich wohl geantwortet: »Jaja, und der VfL Wolfsburg wird Deutscher Meister, was?«

Im Sommer 1997 durfte ich gegen die Eintracht ran, nicht etwa, weil die eigenen fußballerischen Qualitäten dafür ausgereicht hätten, sondern weil die seinerzeit von Benno Möhlmann trainierte Profitruppe längst in die Regionalliga Nord abgestiegen war. Ein Team aus der Dritten Liga für ein Freundschaftsspiel zu mieten, war für den Dorfverein STV Holzland, für den ich spielte, gerade noch so bezahlbar. Wir schlugen uns prächtig gegen den mindestens fünf Klassen höher spielenden Gegner, machten gleich von Beginn an Druck, suchten die Offensive und verloren mit 1:8 – ein gefühlter Sieg.

Solche Erfahrungen bleiben natürlich im Trikot stecken. Deshalb kann ich mich bis heute nicht wirklich für den VfL Wolfsburg begeistern, obwohl ich in dieser Stadt geboren bin. Und wenngleich ich weder Dauerkartenbesitzer noch Stadiongänger bin (zuletzt sah ich im Eintrachtstadion ein Freundschaftsspiel gegen Dukla Prag – Mitte der 80er Jahre), so ist und bleibt Braunschweig meine Fußballstadt.

Schließlich feierte ich hier auch den einzigen, bewusst miterlebten WM-Titel einer deutschen Nationalmannschaft. 1990. Damals wohnte ich in Riddagshausen, direkt an der Ebertallee. Dort sah ich im Fernsehen das Endspiel gegen Argentinien, den von Andreas Brehme verwandelten Elfmeter und einen andächtig über den Rasen schleichenden Kaiser. Ich wollte eigentlich daheim bleiben, doch als unaufhörlich Autokorsi an meinem Fenster vorbeizogen, hielt

es auch mich nicht mehr in meinem Fernsehsessel. Ich schwang mich auf mein Fahrrad und radelte zum Bohlweg. Ich erinnere mich daran, dass Braunschweigs Flaniermeile wegen der vielen feiernden Menschenmassen für den Autoverkehr gesperrt war, und dass ich mich irgendwann einer kilometerlangen Polonaise anschloss, die jubilierend durch die Bruchstraße zog. Es wurde gesungen. *Einer geht noch, einer geht noch rein.* Was danach geschah, habe ich glücklicherweise vergessen.

Sind Sie ein echter Braunschweiger?

Nicht erst seit Hoffmann sind Begriffe wie Überfremdung und unkontrollierter Zuzug ein Thema in Niedersachsens eigentlicher Landeshauptstadt. Da paaren sich Gifhorner munter mit Achtel-Wolfenbüttlern und ziehen nach Glesmarode. Im Schutz der Dunkelheit kriecht das ungewaschene Geschlecht der Helmstedter aus dem Elm, um Riddagshausen zu okkupieren, während halbitalienische Schraubenlutscher aus Wolfsburg so nebenbei die heimische Gastronomie unterwandern. Liebe Braunkohlfreunde, so geht das nicht weiter! Deshalb wird an den Stadtgrenzen ab sofort ein Blitz-einwanderungstest ausgegeben, der Brunswiek und seine Einwohner schützen soll. Denn wie bemerkte Hoffmanns Parteifreundin Merkel so trefflich: Multi-Kulti ist gescheitert. Also, Stifte raus, die Zeit läuft. Wer schummelt, muss zur Strafe ein Jahr in Cremlingen wohnen. Ohne Auto!

Heinrich der Löwe ist ...

- a) ... nüchtern betrachtet ein ziemlich alberner Name.
- b) ... der Gründer von München, Lübeck, Paris und Germania.
- c) ... tot.

Sie kommen aus Richtung Ringerbrunnen auf den Domplatz und bemerken, dass Burg Dankwarderode in Flammen steht. Wie reagieren Sie?

- a) Ich trinke auf den Schreck erst mal ein Wolters und gehe dann nach Hause.
- b) Ich zünde auch noch den Dom und das Rathaus an. In direkter Nähe zu den modernen Schlossarkaden wirkten diese alten Hütten doch mehr als schäbig.
- c) Was soll's, es gibt ja noch Schloss Richmond. Und die Alte Waage. Und ... Schloss Richmond. Oh Gott, fangt an zu löschen!

Braunschweig hat viele berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht. Zum Beispiel ...

- a) ... ja, das ist eine verdammt gute Frage!
- b) ... Hitler?
- c) ... Harfen-Agnes, Bernd Franke und den netten Prediger in der Fußgängerzone, der mich auf den rechten Weg geführt hat. Gepriesen sei der Herr!

Apropos Messwein, Amüsement und Diskotheken. Was fehlt Braunschweig Ihrer Meinung nach ganz dringend?

- a) F.
- b) B.
- c) Z.

Sie schieben sich mit einigen tausend anderen Deppen das erste Mal über den historischen Braunschweiger Weihnachtsmarkt rund um den Dom, sind nach dem Erwerb von zwei Räuchermännchen aus dem Erzgebirge und einem Glühwein am Schwarzwaldstübchen komplett pleite und rutschen schließlich auf einer halben Rossbratwurst aus. Was haben Sie falsch gemacht?

- a) Ich bin auf einen Weihnachtsmarkt gegangen.
- b) Ich bin in Braunschweig auf den Weihnachtsmarkt gegangen.
- c) Lassen Sie mich in Ruhe, ich habe Kopfschmerzen.

Obwohl Braunschweig an die so genannten Hochdeutsch-Gebiete grenzt, hat sich im ehemaligen Freistaat eine Art Dialekt gebildet, der schwer zu erklären ist und Zugereiste oftmals verstört. Wie oft ist Ihnen bisher passiert, dass sie aufgrund Ihrer Aussprache schräg angeschaut wurden?

- a) genau ölf Mal.
- b) Meist nur in der Kürche. Liegt aber vielleicht auch daran, dass ich ungern Hosen trage.
- c) Ich hatte da mal einen Kollegen, der bei der Kürschernte ...

Ölper, Stiddien und Broitzem sind ...

- a) ... ganz schlimme Augenkrankheiten.
- b) ... noch nicht ans Strom- und Wassernetz angeschlossen.
- c) ... Verhandlungsmasse, wenn wir irgendwann mal Hannover kaufen wollen.

Braunschweig hält diverse Rekorde. Zum Beispiel den der ältesten noch befahrenen Omnibusstrecke der Welt oder den des größten kirchlichen Friedhofs in Deutschland. Welchen Rekord würden Sie gerne in die Löwenstadt holen?

- a) Schnellste Abschaffung eines norddeutschen Karnevalsumzuges.
- b) Größte Vernichtungsaktion eines malzhaltigen Getränks. Mal im Ernst, kein Mensch mag Mumme!
- c) Unauffälligste Großstadt Europas. Ach nee, sind wir ja schon.

Wolters verhält sich zu Oettinger wie ...

- a) ... David zu Goliath. Mit bekanntem Ausgang.
- b) ... Angelina Jolie zu Daniela Katzenberger.
- c) ... Oettinger? War der nicht mal Ministerpräsident in Baden-Württemberg?

Wenn sich Tausende in Gelb und Blau hüllen, jeder Winkel der Innenstadt nach Bier riecht und auf der Hamburger Straße plötzlich so etwas wie Leben herrscht, dann ...

- a) ... steht der Weltuntergang bevor.
- b) ... macht die Belegschaft von EDEKA einen Betriebsausflug.
- c) ... wurde dieser dämliche Karnevalsumzug einfach nur umgeleitet.

Auflösung: Für jedes a) dürfen Sie sich 1142 Punkte gutschreiben. Für jedes b) stellen Sie sich in die Ecke und schämen sich. Jedes c) bringt 75 Extrapunkte, wenn Sie dabei laut ein Werk von Wilhelm Raabe zitieren und sich dabei selbst auf einem Schimmel-Flügel begleiten. Notieren Sie ihre Punktzahl, fahren Sie dann zur VW-Halle und zählen die Plakate, die völlig unsinnige Veranstaltungen ankündigen. Dividieren Sie diese neue Zahl durch den Neigungswinkel des Wasserturms im Bürgerpark und anschließend durch die Hürtgöße von Gustav Knuth. Sollte nun der Wert 19,67 erscheinen, haben Sie es geschafft. Mehr Braunschweig geht nicht! Alle anderen fangen noch mal von vorne an oder ziehen kommentarlos nach Salzgitte!

Stichwortverzeichnis Braunschweiger Namen und Begriffe

A2 11, 24
Abendgymnasium 19
Akademie für Jugendführung 19
Altbremen 51
Alte Waage 20, 113
Altewiekring 23
Anno 63
Baßgeige 72
Bernhard-Rust-Hochschule 19
Bier & Wurst Kontor 75
Bohlweg 8, 37
Bracke, Wilhelm 95
Braunschweiger Land 11, 16
Braunschweiger Löwe 13, 72
Braunschweiger Mettwurst 66
Braunschweig-Kolleg 19
Bruchstraße 37, 54
Bublath, Joachim 60
Burgplatz 18
Burg Dankwarderode 20, 113
Böhme, Ernst 17
Broadway-Kino 55
Broitzem 114
Bürgerpark 73, 115
Bundesallee 84
City-Point 87
Conny's 75, 78
Cremlingen 113
Cyriaksring 55
Daily Terror 91
Destedt 59
Dibbesdorf 24
Dom/Domplatz 17, 20, 113
Eigendorf, Lutz 40
Eintracht Braunschweig 11, 25, 29,
32, 35, 38, 39, 41, 44, 47, 75, 112
Eisenvater 75
Elm 113
Erler, Dietmar 38
Fähland, Gustav 40
Fallersleben, Hoffmann von 105
Fasanenstraße 23
Faßhauer, Minna 95

FBZ 72, 114
Feldschlößchen 63
Flughafen 112
Forellenhof 91
Franke, Bernd 11, 33, 35, 114
Franzis Wirtshaus 53
Franzisches Feld 18
Friedrich-Ebert-Allee 18, 16, 111
Funzel 63
Fußgängerzone 26, 32, 67, 114
Germania (Burschenschaft) 95
Gieseler 70
Gifhorn 82, 113
Gliesmarode 113
Gliesmaroder Straße 10, 23
Gliesmaroder Turm 52
Göring, Hermann 18
Göttingeck 51
Golf 32, 82
Grote, Hermann 106
Grotewohl, Otto 98
Grzyb, Wolfgang 11, 35
Gurke 61
Hafen 112
Hamburger Straße 11, 36, 39, 41, 92,
115
Handschuh, Karl-Heinz 27, 35
Hannover (auch: Peine-West) 7, 11,
17, 33, 39, 51, 72, 95, 102, 112, 114
Hansestraße 11
Happy Rizzi-Haus 55
Harfen-Agnes 14
Harz 40, 58, 102, 106
Harzburger Front 16
Hauptbahnhof 28
Haus der Wissenschaft 19
Helmstedt (Landkreis und Stadt) 23,
105, 113
Heinrich der Löwe 69, 113
Henry (Bolzplatz) 21
Herzog August-Bibliothek 69
Herzog Anton Ulrich-Museum 56
Herzogin-Elisabeth-Straße 18
Hindenburg-Allee 18
Hintern Brüdern 67
Hitler, Adolf 16, 69, 89, 90, 95, 114
Hoffmann, Gert 113
Hoheneggelsen 59
Husareneck 52
Immengarten 69
Inselwall 67

Jägermeister 32, 41, 109
 Jasperallee 23, 55
 Jazzkantine 5
 Jolly Joker 56
 Kalenwall 55
 Kanzlerfeld 21, 84
 Karnevalsumzug 51, 112, 115
 Klagges, Dietrich 17
 Knuth, Gustav 115
 Koch, Konrad 39
 Kreuzteich 111
 Lamme 84
 Lehdorf 19, 25, 84
 Lessing, Gotthold Ephraim 94
 Lied der Deutschen (auch:
 Deutschlandlied) 105
 Lili Marleen 107
 Liro Dando 55
 Lok Lünischteich 109
 Marieneck 52
 Mascheroder Holz 19
 Merges, August 96
 Merkhoffer, Franz 11, 33, 35, 38
 Messegelände 112
 Messeweg 111
 Möhlmann, Benno 29, 36
 Movie 68
 Mühlenpfordtstraße 92
 Mumme 39, 115
 Naturhistorisches Museum 19
 Neustadtring 75
 New Yorker 52
 Niedersachsen 51, 58, 102, 113
 Niedersachsenlied 106
 Nimes-Straße 73
 Nussberg 17
 Ölper 30, 114
 Oettinger 115
 Oker 56
 Okercabana 53
 Okerterrassen 56
 Olly's 53
 Ostfalen 12, 103
 Panoptikum 70
 Paracelsustraße 21
 Peine 82
 Physikalisch-Technische
 Bundesanstalt (PTB) 84
 Popivoda, Danilo 11, 35, 38
 Prediger, der 88, 114
 Prinzenpark 18, 66, 109
 Raabe, Wilhelm 115
 Rathaus 17, 70, 72, 113
 Reichswerke Hermann Göring 19
 Riddagshausen 18, 28, 36, 111, 113
 Ringerbrunnen 68, 113
 Rudolfplatz 75
 Ruhm von Braunschweig 12
 Salzgitter 19, 91, 102, 115
 St. Aegidien 20
 St. Magni 20
 St. Martini 20
 St. Michaelis 20
 Schaper, Carl 39
 Schild 67
 Schimmel 115
 »Schloss«/Schlossarkaden 19, 72,
 113
 Schloss Richmond 7, 113
 Schultze, Norbert 107
 Schunteraue/Schuntersiedlung 19
 Schwarzer Berg 55
 Schwarzer Kater 52
 Schwarzwaldstübchen 114
 Sommer, Hans 108
 Staatstheater 24
 Stadion 11, 27, 32, 36, 39, 41, 45
 Stiddien 114
 Südstadt 19
 Tanz in den Mai 66
 Teumer, Pedder 91
 Thingplatz 18
 Timmerlah 55
 Traditionsinseln 20
 TSV Lehdorf 101
 Tuckermannstraße 55
 Ufuk 3 50
 Unser sauberes Braunschweig 86
 Veltenhof 59
 Volkmarode 23, 66, 69
 Vordorf 59
 VW-Halle 115
 Watenbüttel 44
 Weihnachtsmarkt 24, 53, 114
 Wendentor 55
 Wild Geese 62
 Wolfenbüttel 40, 69, 96
 Wolfsburg 7, 19, 36, 40, 41, 113
 Wolters 113
 Zavišić, Ilija 33
 Zebec, Branko 75
 Zembski, Dieter 35, 38

Viten

ROBERTA BERGMANN wurde 1979 in Nordhausen geboren und lebt in Braunschweig. Nach einer Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin für Grafik und Design in Halle/Saale studierte sie Kommunikationsdesign an der HBK Braunschweig. Mit vier anderen Designerinnen hat sie sich zur »Ateliergemeinschaft Tatendrang-Design« zusammengeschlossen, die eine eigene Ladengalerie mit Kunst- und Designobjekten betreibt. Seit 2008 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HBK Braunschweig.

TILL BURGWÄCHTER wurde 1975 in einer Kleinstadt in der südlichen Lüneburger Heide geboren und zog Mitte der Neunziger aus, um irgendetwas zu tun. Das wäre geschafft. Für einen freien Journalisten, der Tageszeitungen beliefert, hat der Tag zu wenige Stunden und eine Schachtel Zigaretten zu wenig Inhalt. Auf der Habenseite stehen ein abgebrochenes Studium und diverse Buchveröffentlichungen. Till Burgwächter lebt NICHT in Berlin.

LUC DEGLA. Der in dem westafrikanischen Staat Benin geborene Autor hat in Braunschweig Wirtschaftsingenieurwissenschaft studiert und schreibt seit 2003 eine Kolumne für das Stadtmagazin Da Capo. Er betreibt in Braunschweig-Dibbesdorf die Begegnungsstätte Sowjethaus.

HARTMUT EL KURDI wurde 1964 als Sohn einer deutschen Mutter und eines jordanischen Vaters in Amman geboren und wuchs in London und Kassel auf. Nach einem Kulturwissenschaftsstudium in Hildesheim lebte er 14 Jahre in Braunschweig. 2009 zog er nach Hannover. Nach wie vor schreibt er Theaterstücke und Geschichten für Kinder und Erwachsene und Kolumnen u.a. für die taz und das Hannoverische Stadtmagazin StadtKind. Zuletzt erschienen: »Ritter, Räuber, Spökenkieker. Die besten Sagen aus dem Ruhrgebiet« (Sauerländer, 2010)

GERALD FRICKE, Dr. rer. pol., Politikwissenschaftler, Akademischer Geheimrat am Institut für Wirtschaftsinformatik der TU Braunschweig. Mehrere Bücher (zuletzt: »Für alles gibt's ein erstes Mal«, Hoffmann und Campe, mit Frank Schäfer). Die Texte hier sind zwischen 1999 und 2009 in der Frankfurter Rundschau, Titanic, taz und Eintracht aktuell erschienen und wurden behutsam restauriert.

ULI HANNEMANN, geboren 1965 in Braunschweig, lebt und arbeitet als Autor in Berlin. Mitglied der Lesebühnen Reformbühne Heim & Welt sowie LSD – Liebe statt Drogen. Veröffentlichungen: »Neulich im Taxi« (Ullstein, 2009), »Neulich in Neukölln« (Ullstein, 2008), »Hähnchen leider« (Satyr, 2005, überarbeitete Neuauflage 2010).

AXEL KLINGENBERG wurde 1968 in Uelzen geboren und lebt als Schriftsteller und Literaturdienstleister in Braunschweig. Er ist Dozent für Literatur und Kreatives Schreiben, Gründer der Lesebühne Bumsdorfer Auslese, Redakteur des satirischen Buchmagazins The Punchliner und Mitglied des Rockliteratur-Ensembles Read em all. Zuletzt erschienen: »Von der Kunst, ein Schriftsteller zu sein« (Oktober Verlag, 2010) und »Döner mit Braunkohl und Bier. Das Braunschweig-Buch« (Verlag Andreas Reifer, 2010)

HOLGER REICHARD wurde 1966 in Wolfsburg geboren, aufgewachsen ist er im Landkreis Helmstedt. 17 Jahre lebte und arbeitete er in Braunschweig. 2004 zog es ihn mit Frau, Kind und Katze vor die Tore der Stadt. Er betreut die Websites www.wortmax.de und www.tcboyle.de und ist als Autor tätig. Zuletzt veröffentlichte er das Buch »111 Gründe, sich selbst zu lieben« (Schwarzkopf & Schwarzkopf) und im WDR-Hörfunk (»SpielArt«). Außerdem ist er Mitglied der Braunschweiger Lesebühne Bumsdorfer Auslese.

WIEBKE SAATHOFF verbrachte ihre gesamte Jugend in dem idyllisch an der B 210 gelegenen Dorf Loppersum, welches sich im tiefsten Ostfriesland befindet. Sie ist Ghostwriterin für mindestens ein Ensemblemitglied der Bumsdorfer Auslese und wäre es gerne für HP Baxxter von Scooter.

FRANK SCHÄFER wurde 1966 geboren und lebt als Schriftsteller in Braunschweig. Er ist Mitglied des Rockliteratur-Ensembles Read em all. Zuletzt erschienen: »Alte Autos und Rock'n'Roll« (Oktober Verlag, 2010) und »111 Gründe, Heavy Metal zu lieben« (Schwarzkopf & Schwarzkopf, 2010).

Döner mit Braunkohl und Bier

Das Braunschweig-Buch von Axel Klingenberg



Wilhelm Raabe verspottete Braunschweig einst, indem er es in »Bumsdorf« umtaufte. Axel Klingenberg greift diesen Spott auf und lässt Urmenschen im Zeitraffer zu echten Braunschweigern heranreifen. Am Ende haben sie alles, was sie brauchen: die Eintracht, den Karneval und ein Schloss zum Shoppen.

»Döner mit Braunkohl und Bier ist eine unterhaltsame, gegen den Strich gebürstete Geschichtsschreibung – ein originelles Porträt von Braunschweig und seinen Bewohnern. Mit überraschenden Zitaten, vielen Tipps und Themen von der Sprache übers Essen bis hin zu seinen Hausbesetzungen.«
Nordstadt-Nachrichten

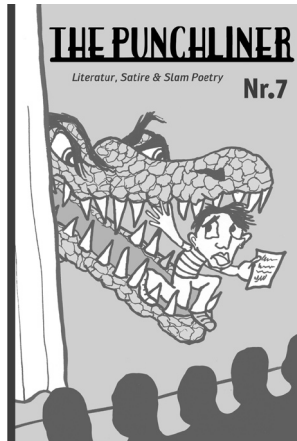
»Ein böses Buch, ein despektierliches Buch? Auch das (...) Am Ende der Lektüre wird einem einiges klar. Klingenberg und sein neues Buch – er schrieb es aus Liebe.«
Braunschweiger Zeitung

Axel Klingenberg: Döner mit Braunkohl und Bier
2010, 118 S., ISBN 978-3-934896-73-4, 10,00 EUR

r e i f f e r | Edition The Punchliner | www.verlag-reiffer.de

The Punchliner

Satire und Slam Poetry aus Braunschweig



Hochkarätige Autoren der Satire-, Slam- und Lesebühnenszene haben dem seit 2004 jährlich erscheinenden Buchmagazin The Punchliner zu seinem Ruf als »Zentralorgan der komischen Literatur« verholfen. Auch die Cartoons und Comics machen das Anschauen der 130 Seiten zu einem einzigen großen Spaß.

»Aufklärung, Unterhaltung, Abklärung und immer auf die Omme (...) So wird Wahrheit und Recht gesprochen, in der Region der Jägermeister, Feldschlößchen, Commodore-Computer und all der anderen Deutschen Meister von 1967.«

junge Welt, 8.12.2010

»Vollwertiges 5-Gänge-Menü aus Slam Poetry, Satire, Cartoons, Geschichten und Gedichten«
subway

The Punchliner Nr. 7, Ausgabe 2010/11
128 S., ISBN 978-3-934896-07-9, 9,90 EUR

reiffer | The Punchliner | www.verlag-reiffer.de